

Israel befindet sich in einer Todesspirale. Wen wird es mit in den Abgrund reißen?

Jonathan Cook, middleeasteye.net, 07.08.24

Israels Fanatiker ignorieren die Appelle der Führungsspitze. Sie wollen den Krieg ausweiten, egal welche Konsequenzen das haben würde.

Die Enthüllung, dass die Truppen in Sde Teiman, einem von Israel nach dem Angriff der Hamas auf Südisrael am 7. Oktober eingerichteten Gefangenenlager, routinemäßig Vergewaltigungen als Foltermittel gegen palästinensische Häftlinge einsetzen, ist keine Überraschung.

Beobachter haben völlig unterschätzt, was mit den Urteilen des IStGH und des IGH auf dem Spiel steht. Die Urteile gegen Israel zwingen den Zustand, der vom Westen seit Jahrzehnten stillschweigend geduldet wird, zur genaueren Prüfung ans Licht. Sollte Israel das Recht haben, als Apartheidregime zu agieren, das systematisch ethnische Säuberungen und die Ermordung von Palästinenser:innen durchführt?

Von jeder westlichen Hauptstadt ist eine direkte Antwort gefordert – sich zu verstecken ist nicht mehr möglich.

Letzte Woche wurden neun Soldaten der Gefangeneninheit *Force 100* festgenommen, weil sie einen palästinensischen Häftling mit einem scharfen Gegenstand vergewaltigt hatten. Er musste wegen seiner Verletzungen ins Krankenhaus eingeliefert werden.

Es ist bekannt, dass mindestens 53 Gefangene in israelischer Haft gestorben sind, wobei in den meisten Fällen vermutet wird, dass sie entweder gefoltert wurden, oder keinen Zugang zu medizinischer Versorgung hatten. Israel hat keine Ermittlungen durchgeführt und niemanden verhaftet.

Warum sollte es überraschen, dass Israels selbsternannte „moralischste Armee der Welt“ Folter und Vergewaltigung gegen Palästinenser einsetzt? Es wäre wirklich überraschend, wenn dies nicht der Fall wäre. Schließlich handelt es sich um dasselbe Militär, das seit 10 Monaten Hunger als Kriegswaffe gegen die 2,3 Millionen Menschen im Gazastreifen einsetzt, von denen die Hälfte Kinder sind.

Es ist dasselbe Militär, das seit Oktober [2023] alle Krankenhäuser im Gazastreifen verwüstet, sowie fast alle Schulen und 70 Prozent der Häuser zerstört hat. Es ist dasselbe Militär, von dem bekannt ist, dass es in diesem Zeitraum mindestens 40.000 Palästinenser getötet hat, wobei weitere 21.000 Kinder vermisst werden. Es ist dasselbe Militär, das derzeit wegen Völkermordes vor dem Internationalen Gerichtshof (IGH), dem höchsten Gericht der Welt, verklagt wird.

Wenn es für den Staat Israel keine roten Linien gibt, wenn es palästinensische Zivilist:innen, die im Gazastreifen festsitzen, brutal behandelt, warum sollte es dann rote Linien für diejenigen geben, die von den Stra-

ben entführt und in seine Kerker verschleppt werden? Bereits im Mai habe ich auf diesen Seiten einige der Schrecken dokumentiert, die sich in Sde Teiman abspielen.

Die Botschaft der israelischen Folterkammern richtet sich an uns alle, nicht nur an die Palästinenser. Die „schwarzen Orte“ sollen diejenigen, die kolonisiert und versklavt wurden, an eine einfache Lektion erinnern: Widerstand ist zwecklos.

Meine letzte Nachricht kann hier gelesen werden: <https://t.co/PvaWfxdinV>

— Jonathan Cook (@Jonathan_K_Cook) [May 24, 2024](#)

Vor Monaten begannen die israelischen Medien, Berichte von Aufsehern und Ärzten zu veröffentlichen, die über die unmenschlichen Bedingungen dort berichteten. Dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz wurde der Zugang zu dem Lager verweigert, so dass es völlig unbeobachtet ist.

Die Vereinten Nationen veröffentlichten am 31. Juli einen Bericht über die Bedingungen, unter denen rund 9.400 Palästinenser seit Oktober letzten Jahres gefangen gehalten werden. Die meisten sind von der Außenwelt abgeschnitten, und der Grund für ihre Festnahme und Inhaftierung wurde nie genannt. Der Bericht kommt zu dem Schluss, dass in allen israelischen Gefangenenlagern „entsetzliche Folterungen und Misshandlungen“ stattfinden, darunter sexuelle Gewalt, *Waterboarding* und Angriffe mit Hunden.

Die Autoren stellen fest, dass „Männer und Frauen gezwungen werden sich auszuziehen, dass sie geschlagen werden, während sie nackt sind, auch an den Genitalien, dass sie Elektroschocks an den Genitalien und am Anus erhalten, dass sie gezwungen werden, sich wiederholt erniedrigenden Leibesvisitationen zu unterziehen, dass es zu weit verbreiteten sexuellen Verunglimpfungen und Vergewaltigungsdrohungen kommt und dass Frauen sowohl von männlichen als auch von weiblichen Soldaten unsittlich berührt werden“. Der Untersuchung zufolge gibt es „übereinstimmende Berichte“ über israelische Sicherheitskräfte, die „Gegenstände in den Anus von Gefangenen einführen“. Letzten Monat stellte *Save the Children* fest, dass Hunderte von palästinensischen Kindern in Israel inhaftiert waren, wo sie hungern mussten und sexuell missbraucht wurden.

Diese Woche brachte *B'Tselem*, die wichtigste israelische Menschenrechtsgruppe, die die Besatzung beobachten, einen Bericht mit dem Titel *Welcome to Hell* heraus, der die Aussagen von dutzenden Palästinensern enthält, die unter „unmenschlichen Bedingungen“ festgehalten wurden, wie es darin heißt. Die meisten von ihnen waren nie wegen einer Straftat angeklagt worden. Sie kam zu dem Schluss, dass die Misshandlungen in Sde Teiman „nur die Spitze des Eisbergs“ seien. Alle israelischen Haftanstalten bildeten „ein Netz von Folterlagern für Palästinenser“, in denen „jeder Häftling absichtlich zu schweren, gnadenlosen Schmerzen und Leiden verurteilt wird“. Sie fügte hinzu, dass dies „eine organisierte, erklärte Politik der israelischen Gefängnisbehörden“ sei. Tal Steiner, Leiter des Öffentlichen Komitees gegen Folter in Israel, das sich seit langem gegen die systematische Folter palästinensischer Gefangener einsetzt, schrieb letzte Woche, Sde Teiman sei ein Ort, an dem „die schrecklichsten Folterungen stattfinden, die wir je gesehen haben“.

Kurzum, es ist in Israel ein offenes Geheimnis, dass Folter und sexuelle Übergriffe in Sde Teiman an der Tagesordnung sind. Die Misshandlungen sind so entsetzlich, dass der Oberste Gerichtshof Israels im vergangenen Monat die Behörden aufforderte, zu erklären, warum sie außerhalb der israelischen Gesetze zur Internierung von „illegalen Kämpfern“ handeln.

Die Überraschung besteht nicht darin, dass palästinensischen Gefangenen sexuelle Gewalt angetan wird, sondern, dass Israels oberste Führung sich nicht vorstellen konnte, dass die Verhaftung israelischer Soldaten wegen der Vergewaltigung von Palästinensern in der Öffentlichkeit auf Zustimmung stoßen könnte. Nun hat die Armee mit ihren Verhaftungen die Büchse der Pandora geöffnet. Die Verhaftungen lösten massive Reaktionen von Soldaten, Politikern, israelischen Medien und großen Teilen der israelischen Öffentlichkeit aus.

Das Urteil des höchsten Gerichts der Welt zur israelischen Besatzung verpflichtet die westlichen Staaten nicht nur, ihre Verfolgung der Boykottbewegung zu beenden, sondern sich ihr anzuschließen.

Randalierer, angeführt von Mitgliedern des israelischen Parlaments, drangen in Sde Teiman ein. Eine noch größere Gruppe, darunter Mitglieder der *Force 100*, versuchte, in den Militärstützpunkt Beit Lid einzudringen, um die verhafteten Soldaten zu befreien. Die Polizei, die von Itamar Ben Gvir, einem Siedlerführer mit offen faschistischer Gesinnung, befehligt wurde, traf mit Verspätung ein, um die Proteste aufzulösen.

Ben Gvir rief dazu auf, palästinensische Gefangene kurzerhand hinzurichten – oder mit einem Kopfschuss zu töten –, um die Kosten für ihre Haft zu sparen. Niemand wurde verhaftet, obwohl es sich um eine Meuterei und einen schweren Sicherheitsverstoß handelte.

Der israelische Finanzminister Bezalel Smotrich heizte die Stimmung an, indem er die Verhaftungen verurteilte und die *Force 100*-Soldaten als „heldenhafte Kämpfer“ bezeichnete. Andere prominente Kabinettsmitglieder schlossen sich Smotrich an und drei der Soldaten wurden bereits freigelassen, und weitere werden wahrscheinlich folgen.

In Israel herrscht Einigkeit darüber, dass jede Art von Misshandlung, einschließlich Vergewaltigung, an den Tausenden von Palästinensern, die in den letzten Monaten von Israel in Gewahrsam genommen wurden – darunter Frauen, Kinder und viele Hunderte von medizinischem Personal – erlaubt ist. Dieser Grundkonsens ist derselbe, der es für richtig hält, palästinensische Frauen und Kinder in Gaza zu bombardieren, ihre Häuser zu zerstören und sie auszuhungern.

Solche verkommenen Verhaltensweisen sind nicht neu. Sie stützen sich auf ideologische Überzeugungen und rechtliche Präzedenzfälle, die sich im Laufe der jahrzehntelangen illegalen israelischen Besatzung entwickelt haben. Die israelische Gesellschaft hat die Vorstellung völlig normalisiert, dass Palästinenser:innen weniger als Menschen sind und dass jede Art von Missbrauch an ihnen erlaubt ist. Der Angriff der Hamas am 7. Oktober hat die seit langem bestehende moralische Verkommenheit im Inneren der israelischen Gesellschaft nur noch deutlicher zutage treten lassen.

Folter, Hinrichtungen, dem Tod überlassene Babys, sexueller Missbrauch... Das sind die Verbrechen Israels.

Warum sind dieselben Medien, die wie besessen fünf Monate alte Anschuldigungen gegen die Hamas aufwärmen, so abgeneigt, sich auf die aktuellen, entsetzlichen Gräueltaten Israels zu konzentrieren? Meine letzte Nachricht: <https://t.co/NrtdMeQgP1> — Jonathan Cook (@Jonathan_K_Cook) [March 15, 2024](#)

So ernannte das israelische Militär 2016 Oberst Eyal Karim zu seinem Oberrabbiner, nachdem dieser Palästinenser zu „Tieren“ erklärt und die Vergewaltigung palästinensischer Frauen gebilligt hatte, um die Moral der Soldaten zu stärken. Man muss darauf hinweisen, dass unter den Kampftruppen zunehmend religiöse Extremisten vertreten sind.

2015 wies der Oberste Gerichtshof Israels eine Entschädigungsklage eines libanesischen Gefangenen ab, die seine Anwälte nach seiner Freilassung im Rahmen eines Gefangenenaustauschs eingereicht hatten. Mustafa Dirani war 15 Jahre zuvor in einem als *Anlage 1391* bekannten Geheimgefängnis mit einem Schlagstock vergewaltigt worden. Obwohl Diranis Forderung durch ein medizinisches Gutachten eines israelischen Militärarztes aus jener Zeit gestützt wurde, entschied das Gericht, dass eine Person, die in einen bewaffneten Konflikt mit Israel verwickelt ist, keine Ansprüche gegen den israelischen Staat geltend machen kann.

In der Zwischenzeit haben Menschen- und Rechtsgruppen regelmäßig über Fälle berichtet, in denen israelische Soldaten und Polizisten Palästinenser:innen, darunter auch Kinder, vergewaltigt und sexuell missbraucht haben.

Über viele Jahrzehnte hinweg wurde den israelischen Soldaten die klare Botschaft vermittelt, dass der Mord an Palästinenser:innen ebenso wie die Folterung und Vergewaltigung gefangen gehaltener Palästinenser:innen als gerechtfertigt und „rechtmäßig“ angesehen wird.

Verständlicherweise herrschte Empörung darüber, dass die seit langem geltenden „Regeln“ – wonach jede Grausamkeit erlaubt ist – plötzlich und willkürlich geändert worden zu sein scheinen.

Am Rande des Abgrunds

Die wichtigste Frage ist folgende: Warum hat der oberste Rechtsberater des israelischen Militärs die Einleitung einer Untersuchung gegen die Soldaten der *Force 100* genehmigt – und warum jetzt? Die Antwort ist offensichtlich. Die israelischen Befehlshaber sind nach einer Reihe von Rückschlägen auf internationalem juristischen Feld in Panik geraten.

Der Internationale Strafgerichtshof, manchmal auch als Weltgerichtshof bezeichnet, hat Israel vor Gericht gestellt, weil es davon ausgeht, dass es plausibel ist, dass in Gaza ein Völkermord begangen wird. Unabhängig davon kam der IGH im vergangenen Monat zu dem Schluss, dass die 57-jährige israelische Besatzung illegal ist und eine Form der Aggression gegen das palästinensische Volk darstellt. Trotz gegenteiliger Behauptungen von Apologeten, einschließlich westlicher Regierungen, entschieden die Richter, dass der Gazastreifen nie aufgehört hat, besetztes Gebiet zu sein.

Das bedeutet, dass die Palästinenser:innen ein Recht auf Widerstand gegen die Besatzung haben. Oder anders ausgedrückt: Sie haben ein unveränderliches Recht auf Selbstverteidigung gegen ihre israelischen Besatzer, während Israel kein solches Recht gegen die Palästinenser hat, die es illegal besetzt hält. Israel befindet sich nicht in einem „bewaffneten Konflikt“ mit dem palästinensischen Volk. Es hält es brutal besetzt und unterdrückt es. Israel muss die Besatzung sofort beenden, um ein solches Recht auf Selbstverteidigung wiederzuerlangen – was es nachweislich nicht vorhat.

Unterdessen strebt der Chefankläger des Internationalen Strafgerichtshofs (IStGH), dem Schwestergericht des IGH, aktiv Haftbefehle gegen den israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu und seinen Verteidiger

gungsminister Yoav Gallant wegen Kriegsverbrechen an. Die verschiedenen Fälle verstärken sich gegenseitig. Durch die Entscheidungen des Weltgerichtshofs wird es für den IStGH immer schwieriger, die Ausstellung und Ausweitung von Haftbefehlen hinauszuzögern. Beide Gerichte stehen nun unter einem enormen Gegen- druck. Auf der einen Seite wird von Staaten wie den USA, Großbritannien und Deutschland, die bereit sind, den Völkermord in Gaza fortgesetzt zu sehen, massiver externer Druck auf den IGH und den IStGH ausge- übt. Zum anderen sind sich die Richter selbst bewusst, was auf dem Spiel steht, wenn sie nicht handeln.

Je länger sie zögern, desto mehr diskreditieren sie das internationale Recht und ihre eigene Rolle als Ver- mittler dieses Rechts. Dies wird anderen Staaten noch mehr Spielraum geben, zu behaupten, dass die Untätigkeit der Gerichte einen Präzedenzfall für ihr eigenes Recht auf Kriegsverbrechen geschaffen hat. Das Völ- kerrecht, die gesamte Grundlage für die Existenz des IGH und des IStGH, steht am Scheideweg. Israels Völ- kermord droht, alles zum Einstürzen zu bringen.

Israels Spitzenpolitiker stehen mitten in diesem Kampf. Sie sind zuversichtlich, dass Washington im UN-Si- cherheitsrat jeden Versuch blockieren wird, die Urteile des IGH gegen sie durchzusetzen – entweder ein künftiges Urteil zum Völkermord im Gazastreifen, oder das bestehende Urteil zu ihrer illegalen Besatzung.

Doch Haftbefehle des Internationalen Strafgerichtshofs sind eine andere Sache. Washington hat hier kein solches Vetorecht. Alle Staaten, die das Römische Statut des IStGH unterzeichnet haben – also der größte Teil des Westens, mit Ausnahme der USA – sind verpflichtet, israelische Amtsträger, die ihren Boden betre- ten, zu verhaften und nach Den Haag zu überstellen.

Israel und die USA hatten gehofft, die Ausstellung der Haftbefehle mit Hilfe von Formalitäten so lange wie möglich hinauszögern zu können. Vor allem aber hatten sie Großbritannien, das das Römische Statut unter- zeichnet hat, für ihre schmutzige Arbeit gewonnen. Es sah so aus, als würde die neue britische Regierung un- ter Keir Starmer dort weitermachen, wo ihre Vorgängerin aufgehört hatte, indem sie das Gericht in langwie- rige und undurchsichtige juristische Debatten über die weitere Anwendbarkeit der längst toten, 30 Jahre al- ten *Oslo-Abkommen* verwickeln würde.

Als ehemaliger Menschenrechtsanwalt hat Starmer wiederholt Israels wahrscheinlichen Völkermord unter- stützt und sogar argumentiert, dass das Aushungern der Bevölkerung des Gazastreifens, einschließlich der Kinder, als „Selbstverteidigung“ gerechtfertigt werden könnte – eine Idee, die dem internationalen Recht völ- lig fremd ist, das dies als kollektive Bestrafung und Kriegsverbrechen behandelt.

Doch nun, da er eine sichere parlamentarische Mehrheit hat, scheint selbst Starmer davor zurückzuschre- cken, Netanjahu persönlich dabei zu helfen, einer Verhaftung wegen Kriegsverbrechen zu entgehen. Die bri- tische Regierung kündigte Ende letzten Monats an, dass sie die rechtlichen Einwände Großbritanniens vor dem Internationalen Strafgerichtshof fallen lassen werde.

Dies hat sowohl Netanjahu, als auch die israelische Militärführung, plötzlich vor vollendete Tatsachen ge- stellt, weshalb sie sich gezwungen sahen, die Verhaftung der *Force-100*-Soldaten zu genehmigen. Nach einer Regel, die als „Komplementarität“ bekannt ist, könnten israelische Vertreter:innen Kriegsverbrecherprozesse in Den Haag vermeiden, wenn sie nachweisen können, dass Israel in der Lage und willens ist, Kriegsverbre- chen selbst zu verfolgen. Dadurch würde verhindert, dass der IStGH eingreifen und sein Mandat erfüllen muss.

Die israelische Führung hoffte, ein paar einfache Soldaten an die israelischen Gerichte ausliefern zu können und die Prozesse über Jahre hinauszuziehen. In der Zwischenzeit hätte Washington den nötigen Vorwand, um den IStGH dazu zu bringen, die Verhaftungen mit der Begründung fallen zu lassen, dass Israel die Verfolgung von Kriegsverbrechen bereits aufgenommen habe.

Internationale Isolierung

Das Hauptproblem bei dieser Strategie ist, dass der IStGH nicht in erster Linie daran interessiert ist, dass einige wenige Soldaten in Israel als Kriegsverbrecher angeklagt werden, selbst wenn die Prozesse jemals stattfinden sollten.

Es geht um die militärische Strategie, die es Israel erlaubt hat, den Gazastreifen in die Steinzeit zu bomben. Es geht um eine politische Kultur, die den Hungertod von 2,3 Millionen Menschen als normal erscheinen lässt. Es geht um einen religiösen und nationalistischen Eifer, der seit langem in der Armee kultiviert wird und die Soldaten dazu ermutigt, palästinensische Kinder durch Kopf- und Brustschüsse umzubringen, wie ein US-amerikanischer Arzt, der als Freiwilliger in Gaza tätig war, bezeugt hat. Es geht um eine Militärhierarchie, die ein Auge zudrückt, wenn Soldaten palästinensische Gefangene, darunter auch Kinder, vergewaltigen und sexuell missbrauchen.

Die Last der Verantwortung liegt nicht bei einer Handvoll Soldaten der *Force 100*. Die Schuld liegt bei der israelischen Regierung und der militärischen Führung. Sie stehen an der Spitze einer Befehlskette, die in den letzten 10 Monaten Kriegsverbrechen in Gaza – und davor jahrzehntelang in den besetzten Gebieten – zugelassen hat. Deshalb haben Beobachter völlig unterschätzt, was mit den Urteilen des IStGH und des IGH auf dem Spiel steht.

Diese Urteile gegen den Staat Israel zwingen einen Sachverhalt, den der Westen jahrzehntelang stillschweigend hingenommen hat, zur genauen Prüfung ans Tageslicht. Sollte Israel das Recht haben, als Apartheidregime zu agieren, das systematisch ethnische Säuberungen und die Ermordung von Palästinenser:innen betreibt? Von jeder westlichen Hauptstadt ist eine Antwort erforderlich. Sie können sich nirgendwo mehr verstecken. Die westlichen Staaten werden vor eine entschiedene Wahl gestellt: entweder die israelische Apartheid und den Völkermord offen zu unterstützen, oder zum ersten Mal die Unterstützung einzustellen.

Die israelische Rechtsextreme, die heute sowohl politisch als auch in den Reihen der Armee dominiert, kümmert sich um nichts davon. Sie ist immun gegen Druck. Sie ist bereit, im Alleingang zu gehen. Wie die israelischen Medien seit einiger Zeit warnen, verwandeln sich Teile der Armee tatsächlich in Milizen, die ihren eigenen Regeln folgen.

Israels militärische Befehlshaber hingegen beginnen zu begreifen, in welche Falle sie sich selbst begeben haben. Sie kultivieren seit langem einen faschistischen Eifer unter den Bodentruppen, der zur Entmenschlichung und besseren Unterdrückung der unter israelischer Besatzung lebenden Palästinenser:innen erforderlich ist. Aber die Kriegsverbrechen, die von ihren Einheiten stolz per Livestream übertragen werden, haben nun rechtliche Konsequenzen für sie. Die internationale Isolierung Israels bedeutet, dass das Land eines Tages auf der Anklagebank in Den Haag sitzen wird.

Kriegsmaschine in die Enge getrieben

Die Urteile des IStGH und des IGH bringen nicht nur die Dämonen der israelischen Gesellschaft ans Licht, sondern auch die einer mitschuldigen westlichen politischen und medialen Klasse.

Die internationale Rechtsordnung treibt Israels Kriegsmaschinerie allmählich in die Enge und zwingt sie, sich gegen sich selbst zu richten. Die Interessen des israelischen Militärkommandos stehen heute im krassen Gegensatz zu denen der Bevölkerung und der politischen Führung.

Die Folge ist, wie der Militärexperte Yagil Levy seit langem warnt, ein zunehmender Zusammenbruch der Disziplin, wie die Versuche, Soldaten der *Force 100* zu verhaften, nur allzu deutlich gezeigt haben.

Der militärische Moloch Israels kann nicht einfach oder schnell gewendet werden. Es wird berichtet, dass das Militärkommando Netanjahu dazu drängen will, einem Geiseldeal zuzustimmen, um einen Waffenstillstand herbeizuführen – nicht, weil es sich um das Wohlergehen der palästinensischen Zivilist:innen, oder der Geiseln sorgt, sondern weil die Generäle umso eher in Den Haag landen werden, je länger dieser als vom Gericht als „plausibel“ bezeichnete Völkermord andauert.

Israels Eiferer ignorieren die Appelle der Führungsspitze. Sie wollen nicht nur die Vernichtung des palästinensischen Volkes fortsetzen, sondern auch den Krieg ausweiten, was auch immer die Folgen sein mögen. Dazu gehörte auch der rücksichtslose Schritt letzte Woche, den Hamas-Führer Ismail Haniyeh im Iran zu ermorden – eine Provokation, die nur ein Ziel hatte: die gemäßigten Kräfte in der Hamas und in Teheran zu untergraben.

Wenn die israelischen Befehlshaber nicht willens oder in der Lage sind, diese Exzesse einzudämmen, dann wird der Weltgerichtshof die Anklage wegen Völkermordes gegen Israel nicht ignorieren können, und der IStGH wird gezwungen sein, Haftbefehle gegen weitere Mitglieder der militärischen Führung zu erlassen.

Es wurde eine Logik geschaffen, in der sich das Schlechte in einer Todesspirale vom Schlechten ernährt. Die Frage ist, wie viel mehr Blutvergießen und Elend Israel auf dem Weg nach unten anrichten kann.

Quelle: <https://www.middleeasteye.net/opinion/israel-death-spiral-who-take-down>

(Innerhalb des Originalartikels gibt es zahlreiche Links)

Die in diesem Artikel geäußerten Ansichten sind die des Autors und spiegeln nicht unbedingt die redaktionelle Politik von Middle East Eye wider.

Jonathan Cook ist Autor von drei Büchern über den israelisch-palästinensischen Konflikt und Gewinner des Martha-Gellhorn-Sonderpreises für Journalismus. Seine Website und sein Blog sind zu finden unter www.jonathan-cook.net

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de